

Gottesdienst mit Abendmahl in Oberuzwil am Karfreitag, 3.4.26 um 10 Uhr

Musik: Oxana Peter-Fedjura, Orgel und

Kirchenchor: Teile des Requiems von Luigi Cherubini

Mesmer: M. Forrer Lektor: René Baer

*AM- Helfer*innen: HP Hug, Ernst Krapf*

= auch Kirchenkaffee

Liturgie und Predigt: Ellen Schout

Chor: Lacrimosa

Begrüssung:

Liebe Feiergemeinschaft

Herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst am Karfreitag.

«Tränenreich ist jener Tag, an dem aus der Asche aufersteht der schuldige Mensch, um gerichtet zu werden. Diesen also schon, o Gott, gütiger Herr Jesus, schenk ihnen Ruhe.»

So hat es der Kirchenchor gerade mit den alten überlieferten Worten aus der Totenmesse gesungen.

Und von diesen Worten aus dem Requiem, das wir einstudiert haben für heute, habe ich mich auch für die Predigt inspirieren lassen.

Thema: Reue und Hoffnung (inspiriert von «Judicandus homo reus» - Der schuldige Mensch soll gerichtet werden....)

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, der uns in seiner ganzen Schöpfung begegnet und in unserer Seele.

Im Namen des Sohnes, der uns in den Geringsten unserer Brüder und Schwestern begegnet und in unserer Seele.

Und im Namen des Heiligen Geistes, der weht, wo er will, auch in unserer Seele.
Amen.

Dank an Oxana Peter-Fedjura, Klavier und an den Kirchenchor, der unter ihrer Leitung Teile des Requiems von Luigi Cherubini singt,

an den MesmerMichi Forrer, an den Lektor René Baer, an die AM – Helfer*innen /
Kirchenkaffee-Team: HP Hug und Ernst Krapf

Lied 440, 1. 2. 5 „Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen“

Gebet

Jesus Christus, du stirbst am Kreuz.
Die Welt müsste stillstehen.
Der Vorhang vor dem Allerheiligsten im Tempel zerreißt.
Wir stehen unter deinem Kreuz -
Aber der Tod feiert weiter seine Macht.

Du Gerechter, Jesus Christus.
Die Lügner bejubeln ihre Gewinne.
Die Betrüger tanzen vor Freude.
Die Händler des Todes machen ihre Geschäfte.
Und um deine Kleider wurde gelost.
Du stirbst, du Gerechter,
Jesus Christus.

Du Gekreuzigter, Jesus Christus.
Die Folterknechte finden täglich neue Opfer.
Die Kriegsherren verwüsten fremde Länder.
Die Mörder bedrohen die Wehrlosen.
Und du trägst eine Krone aus Dornen.
Du stirbst, du Gekreuzigter,
Jesus Christus.

Du Schmerzensmann, Jesus Christus.
Die Kranken weinen vor Schmerzen.
Die Lebensretter sind zu Tode erschöpft.
Die Trauernden verlieren ihren Halt.
Und du hast Durst und musst Essig trinken.
Du stirbst, du Schmerzensmann,
Jesus Christus.

Du Gotteslamm, Jesus Christus.
Die Schöpfung sehnt sich nach Frieden.
Die Unterdrückten verlangt es nach Gerechtigkeit.
Und du verströmst deine Liebe.
Du wirst auferstehen, du Gotteslamm,

Jesus Christus.

Du unser Bruder und Freund.

Wir hoffen auf dich.

Heute und morgen und alle Tage.

Amen.

(Stark verändert und gekürzt nach einem Gebet von Katharina Wiefel-Jenner)

Lesung: Mk 15, 33 - 41(Der Tod Jesu)

33 Um zwölf Uhr mittags verfinsterte sich der Himmel über dem ganzen Land. Das dauerte bis um drei Uhr. 34 Gegen drei Uhr schrie Jesus: Eli, Eli, lama asabtani? Das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? 35 Und einige, die dabeistanden, als sie das hörten, sprachen sie: Siehe, er ruft den Elia. 36 Da lief einer und tauchte einen Schwamm in Essig, steckte ihn auf eine Stange, gab Jesus zu trinken und sprach: Halt, lasst uns sehen, ob Elia kommt und ihn herunterholt! 37 Aber Jesus schrie laut und starb. 38 Da zerriss der Vorhang vor dem Allerheiligsten im Tempel von oben bis unten. 39 Der römische Hauptmann aber, der dem Kreuz gegenüberstand und miterlebte, wie Jesus aufschrie und starb, sagte: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen! 40 Auch einige Frauen waren da, die alles aus der Ferne beobachteten, unter ihnen Maria Magdalena und Maria, die Mutter von Jakobus dem Jüngeren und von Joses, sowie Salome. 41 Schon während seines Wirkens in Galiläa waren sie Jesus gefolgt und hatten für ihn gesorgt. Außer ihnen waren noch viele andere Frauen da, die mit Jesus nach Jerusalem gekommen waren.

Chor: Hostias

Übersetzung: Opfertgaben und Gebete bringen wir zum Lobe dir dar. Nimm sie an für jene Seelen, derer wir heute gedenken.

Lass sie, Herr, hinübergehen vom Tod zum Leben,

wie du es einst Abraham und seinen Nachkommen verheissen hast.

Predigt

Liebe Mitfeiernde

Karfreitag ist ein Tag der Trauer.

Jesus wurde ermordet. Ein Unschuldiger wurde ans Kreuz gehenkt.

Heute wollen wir auch derer gedenken, die an anderen Orten und zu anderen Zeiten ermordet wurden für ihren Kampf für eine bessere Welt.

Wenn ich in die Zeitung schaue: Kriege, Folter. Und wer glaubt, dass das nur in der Ferne so ist, sollte die jüngsten Statistiken zu Femiziden und Gewalttaten hierzulande lesen.

Lernt denn die Menschheit nichts dazu...

Dazu verdrehen Tech-Mogule und korrupte Politiker den Menschen die Köpfe, das Gewissen und die Wertvorstellungen.

Wir sind nicht nur verantwortlich **vor** unserem Gewissen, sondern auch dafür, **dass es funktioniert und wir es auch benützen!**

Ja, wir Menschen laden Schuld auf uns.

Und im Requiem singen wir davon, dass jeder Mensch am jüngsten Tag Rechenschaft ablegen muss über seine Taten.

Was halten Sie vom Jüngsten Gericht?

Murmelrunde (mit dem Mikrofon herumgehen und fragen)

Ich kann mit dieser Idee schon was anfangen, wenn ich an all die Ungerechtigkeit denke, an all die unschuldigen Opfer.

Eines Tages wird alles zurechtgebracht.

Gott schenkt den gerechten Menschen Frieden und ewiges Licht.

Was werde ich bereuen, wenn ich mich vor dem Jüngsten Gericht verantworten muss?

Dass ich mir selber ausgesucht habe, wo ich und wo ich nicht Rücksicht auf die Natur nehmen will.

Dass ich mir zu wenig Mühe gegeben habe, wirklich gewaltfrei zu leben?

Dass ich meinem Ego doch immer wieder nachgegeben habe und fröhlich konsumiert habe (zB Kleider).

Was müsste passieren, damit wir es endlich anders machen? Damit wir genesen und zurück zum Leben finden?

Ja, ich kann hier und heute damit beginnen, meine ganz persönliche Antwort auf die Frage zu finden: **Was werde ich getan haben, um am Ende nichts zu bereuen?**

Ich kann zum Beispiel aufhören, Ausreden zu finden. Ich kann aufhören, stets andere oder ganz allgemein «die Politik», «die Wirtschaft», «die Medien» oder «die da oben» für alles Leid und sämtliche Missstände verantwortlich zu machen. Ich kann beginnen, radikal ehrlich und bedingungslos für einen lebens-freundlichen Kurs einzustehen.

Jesus am Kreuz – er stirbt. Bereuen muss er nichts.

Er hat alles gegeben. Er hat sich ganz Gott und den Menschen hingegeben, die ihn brauchten. Er hat die Angst überwunden und hat seinen Auftrag auf Erden erfüllt.

Der Tod macht das nicht zunichte.

Im Sterben ist alles vollbracht.

«Womit beginnt jede gesellschaftliche Veränderung?» Die Antwort lautet: «Mit dem Wunsch und Willen nach Veränderung im Kopf mindestens eines Menschen.»

So wie Jesus es vorgelebt hat.

Was braucht es dazu?

Die Wunderwaffe der Menschheit.

Wer sie hat, wird gern als naiv und verrückt abgestempelt.

Die Wunderwaffe ist natürlich – die **Hoffnung**.

Die Hoffnung ist alternativlos geworden. Für Hoffnungslosigkeit und die damit einhergehende Passivität haben wir keine Zeit mehr.

Nur wer hofft, kann handeln. Um nichts zu bereuen.

Hoffnung ist aktiv.

Jesus war voller Hoffnung.

Immer wieder hat er die Menschen spüren lassen: Das Reich Gottes ist da, es ist mitten unter uns.

Dafür hat er sich eingesetzt mit seinen Heilungen, mit seinen Worten, mit seinem Einsatz für die Ausgeschlossenen und Armen.

Die Hoffnung hat ihn angetrieben.

Ja, es ist ein grosses Missverständnis über die Hoffnung, sie als passiven Zustand zu verstehen. Angesichts der Krisen auf unserem schönen blauen Planeten ist es vor allem der Glaube an oder die Hoffnung auf moderne technische Erfindungen, die uns passiv machen - und dass wir unsere Verantwortung abgeben an «die da oben»... frei nach dem Motto: «Irgendwer wirds schon richten!»

Denen will ich entgegenrufen: «Nein! Es wird nicht jemand oder etwas kommen und alles richten. Hört endlich auf, zu warten und das auch noch Hoffnung zu nennen.» Ich denke, Menschen dürfen sich nur als hoffend bezeichnen, wenn sie selbst aktiv werden und sich für die von ihnen erhofften Veränderungen einsetzen.

Auch religiösen Menschen wird gern vorgeworfen, sie würden sich aufs Beten und Vertrösten und Hoffen zurückziehen, statt endlich aktiv zu werden. - - -

Ich verstehe Hoffnung immer als aktiv. Beten ebenfalls, denn Beten verändert die Beterin, sodass sie Kraft findet zum Handeln.

Ich bin davon überzeugt, dass Hoffen und Beten stets auf der Überzeugung beruhen, dass das, was ich tue, tatsächlich zu Veränderungen führt.

Jesus zieht sich in die Wüste zurück und betet. So bereitet er sich auf die Schwierigkeiten vor, die vor ihm liegen.

Er zieht sich auf den Berg oder den See zurück und betet. So findet er wieder zu sich selbst und zu seiner göttlichen inneren Stimme zurück, nachdem er sich verausgabt hat.

Er ist im Garten Gethsemane und betet eine ganze Nacht. So überwindet er seine Todesangst.

Er nimmt sein Schicksal an.

Er bleibt Gott, seinen Werten und seinen Freunden treu.

Am Kreuz muss er nichts bereuen, sein Leben erfüllt seinen letzten Sinn.

Diese Überzeugung beschrieb auch Václav Havel: «Hoffnung ist nicht das Gleiche wie Optimismus. Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht.

Hoffnung ist die Gewissheit, dass etwas Sinn ergibt - egal wie es ausgeht.»

Hoffnung ist eine Wunderwaffe.

Denn so sind wir Menschen:

1. Wir wollen etwas Sinnvolles tun: etwas von Bedeutung - am besten gemeinsam mit anderen und für andere Menschen. Das beginnt mit vermeintlich kleinen Gesten, wie jemandem die Tür aufzuhalten, und reicht bis zu den grossen gesellschaftlichen Bewegungen, die Geschichte schreiben. Es sind die Momente, in denen wir scheinbar über uns hinauswachsen.

2. Wir sind sozial-emotionale Wesen: Unser Erfolgsrezept als Menschen besteht nicht darin, scharfe Krallen zu haben oder besonders schnell rennen zu können.

Tatsächlich hat unsere Spezies im Laufe der Evolution Muskelmasse verloren und Hirnmasse gewonnen. Vor allem, um von anderen Menschen zu lernen und vielleicht sogar von ihnen inspiriert zu werden, um gemeinsam eine gute Zukunft zu gestalten.

3. Wir brauchen andere Menschen: Was ist die wichtigste Zutat für ein gesundes, glückliches Leben? Es sind nicht Besitztümer, Errungenschaften oder Titel, die am stärksten darüber bestimmen. ob wir am Ende eines langen Lebens zufrieden sterben, sondern die Qualität unserer sozialen Beziehungen. Unser Gehirn und Dasein sind also darauf ausgelegt, gut zueinander zu sein. Wir müssen es nur endlich tun.

Und ich denke an all die hoffenden Menschen, denen ich begegne. All die wunderbaren Menschen, die mir Hoffnung geben. Durch das, was sie täglich tun.

Ich denke an die Menschen, die vor mir durch ihre Hoffnung gesellschaftlichen Wandel gestaltet haben, von dem ich jetzt profitiere.

Sicher allen voran Jesus, der mir ein Vorbild ist und dem ich nachfolgen will.

Aber auch viele andere, die die Demokratie, das Frauenwahlrecht, den Umweltschutz und die globale Zusammenarbeit herbeigehofft haben.

Viele von ihnen wurden auch verspottet, bestraft, eingekerkert, ermordet.

Die US-amerikanische Kulturanthropologin Margaret Mead hat gesagt:

«Zweifelt niemals daran, dass eine kleine Gruppe umsichtiger und engagierter Menschen die Welt verändern kann. Tatsächlich sind sie die einzigen, die dies vermögen.»

Es lohnt sich aufzustehen. Weil ich nicht passiv sein, nicht einfach nur zuschauen will. Sondern aktiv zur Veränderung beitragen will: weg vom zerstörerischen Kurs hin zu einem, der Leben gedeihen lässt.

Dafür ist Jesus am Kreuz gestorben.

Deshalb ist für mich der christliche Glaube so wichtig, und damit der heutige Karfreitag und die österliche Gewissheit, dass das Leben den Tod und die Liebe den Hass überwindet.

Das meine ich, wenn ich Hoffnung sage.

Gott sei uns gnädig! Amen.

Osterkerze ausblasen

(Benützte Literatur:

Beitrag von Maren Urner, 23.03.2026 in der «Republik» Der Text beruht auf dem Beitrag von Maren Urner im Buch «Was wir meinen, wenn wir Hoffnung sagen», das am 25. März im Oekom-Verlag erschien.

Maren Urner ist Neurowissenschaftlerin und Professorin für nachhaltige Transformation an der FH Münster in Deutschland sowie Autorin mehrerer Bücher.)

kurze Stille

Zwischenspiel (Hoffnung)

Fürbitten

Gebet um Frieden (frei nach Huub Oosterhuis)

O unsichtbarer Gott

Wenn Gerechtigkeit und Friede Dein Name sind

wie oft wird Dein Name geleugnet hier und überall auf Erden

Wenn im Himmel und auf Erden Dein Ebenbild der Mensch ist

wie oft wird dann Dein Bild verspottet und getötet überall auf Erden

O unsichtbarer, gütiger Gott,

gönn uns, die wir allzu gern die Augen verschliessen

vor all der Kriegsgewalt,

die Vision Deines Friedens im Namen dessen,

der Dein Sohn genannt wird

Dein Friedensbote Jesus von Nazareth

Wenn wir daran denken,

dass er den einzigen Weg gegangen ist, der zum Frieden führt, dass er sich selbst

gegeben hat, gebrochen und ausgeteilt, für jeden Menschen, jedes Geschöpf im

Leid -

Gönn uns zu glauben,

dass er kein Hirngespinnst und nicht erlogen ist,

dass er der Menschensohn ist,

dass er der Friede ist, den wir erwarten

Gönn uns den Traum vom menschlichen Menschen

O unsichtbarer Gott

Schenk uns Gerechtigkeit, lass Deinen Frieden auf Erden kommen und lass ihn beständig sein

um all der Opfer Willen

um all der leidenden Geschöpfe Willen

lass Deinen Frieden beständig sein Amen.

Lied 850, 1 - 3 "Wachet auf"

ABENDMAHL

„Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen!“

(2. Kor. 13,13)

Miteinander und mit der gesamten Christenheit feiern wir das Abendmahl. Jesus selber hat es eingesetzt, um uns im Teilen und Geniessen der Gaben seiner Gegenwart zu vergewissern.

Jesus Christus spricht: **„Kommet her zu mir, alle die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“**

Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.

Alle sind willkommen, niemand ist ausgeschlossen von diesem Mahl der Liebe und Vergebung. Seid getrost, eure Sünden sind euch vergeben.

Fürchtet euch nicht, glaubt nur. Amen.

Gütiger Gott, segne uns jetzt, damit wir im Mahl zur wahren Gemeinschaft mit Dir und miteinander finden.

Wir dürfen uns auch der Gegenwart unserer Verstorbenen gewiss sein, wenn wir jetzt miteinander das Gedächtnismahl feiern.

Lied 650 "Mein Herr und mein Gott" 2x

Einsetzungsworte

In der Nacht, da er verraten wurde, nahm Jesus das Brot, dankte, brach's, gab es seinen Jüngern und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Das tut zu meinem Gedächtnis. Und er nahm den Kelch, dankte, gab ihn seinen Jüngern und sprach: Trinket alle daraus. Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das vergossen wird für euch zur Vergebung der Sünden. Das tut zu meinem Gedächtnis.

Darum, sooft wir von diesem Brot essen und aus diesem Kelch trinken, verkünden wir, dass Jesus Christus für die Liebe gestorben ist und in der Liebe lebt bis zum Ende der Zeit.

In der Stille beten wir für all die Menschen, die uns besonders am Herzen liegen.

Alle unsere Bitten und Sorgen dürfen wir hineinlegen in das Gebet, das Jesus Christus uns gelehrt hat. (stehend)

Unser Vater im Himmel.

Geheiligt werde Dein Name.

dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Friedensgruss

Jesus, unser Heiland, hat zu den Aposteln gesagt:

Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.

So lassen Sie uns auch uns gegenseitig den Frieden zusprechen, den Gottes heilende Nähe schenkt.

„Friede sei mit Dir.“

HelferInnen nach vorne, Einladung zum wandelnden Abendmahl

Brot, unser einfachstes Nahrungsmittel, das täglich Brot - so notwendig, wie unsere Hoffnung auf Jesus.

Traubensaft, mehr als Wasser, mehr als das Lebensnotwendige, Leben in Fülle.

Sehet und schmecket, wie freundlich der Herr ist.

Austeilung mit Musik

DANKGEBET

Vater, Du hast uns gestärkt mit den Gaben Deiner Schöpfung.

Jesus Christus, Du hast uns Deine liebevolle Gegenwart spüren lassen.

Heiliger Geist, Du hast uns teilen gelehrt und so Gemeinschaft gestiftet.

Wir danken Dir, Gott, dass Du es so gut mit uns meinst. Amen.

An- und Abkündigungen

Liebender Gott, wir bitten Dich für unsere Verstorbenen, die ihr Leben mit all seinen Höhen und Tiefen zu Ende gelebt haben:

dass Du auch sie verherrlicht hast, dass sie bei Dir den letzten Sinn und das Ziel ihres Lebens erkennen dürfen und nun geborgen sind in Deinem ewigen Frieden. Amen.

mit Strophe (Klavier)

Den Trauerfamilien entbieten wir unser tiefempfundenes Mitgefühl.

Mitteilungen, Kollekte

Lied 334 "Dona nobis pacem" 3x

Segen

**Der Gott des Erbarmens und allen Trostes
schenke euch seinen Segen.**

Er tröste euch in aller Not.

Den Lebenden gewähre er Versöhnung,

und den Verstorbenen schenke er das Licht seines Friedens.

Der Lebenden und der Toten erbarme sich Jesus Christus, der wahrhaft vom Grabe erstanden ist.

So segne euch der dreieinige Gott,

der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Übersetzung: Requiem

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,

und das ewige Licht leuchte ihnen.

O Gott, dir gebührt ein Loblied in Sion,

dir erfülle man seine Gelübde in Jerusalem.

Erhöre mein Gebet;

zu dir kommt alles Fleisch.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,

und das ewige Licht leuchte ihnen.

Herr, erbarme dich unser.

Christus, erbarme dich unser.

Persönliche Verabschiedung.

„Gehet hin in Frieden“

Chor: Requiem